

Von der Metallwarenherstellung zum Sondermaschinenbau

AUF EIN BIER | ... traf sich die BRAUWELT mit *Dieter Beyer*, Seniorchef, und Dipl.-Ing. *Till Beyer*, Geschäftsführer der Beyer Maschinenbau GmbH, Roßwein, die in diesem Jahr auf eine wechselvolle und letztendlich doch erfolgreiche 150-jährige Geschichte zurückblicken kann. Das Unternehmen wird heute in der vierten Generation geführt und stellt mit einer hohen Fertigungstiefe Förder- und Verpackungstechnik in erster Linie für die Getränkebranche her, und zwar von der einzelnen Maschine bis hin zur kompletten Anlage und Steuerung in den Bereichen Förder-, Palettier- und Packtechnik.

DIE BEYER MASCHINENBAU GMBH

wurde 1862 als Metallwarenfirma F.G. Zieger KG zur industriellen Herstellung von Metallwaren von Klempnermeister Friedrich Gustav Zieger gegründet. Zunächst ging es vorrangig um die Produktion und den Export von Metallwaren wie Backformen, Laternen und Waschtische. Im Jahre 1889 verstarb der Firmengründer, und Paul Hermann Beyer trat in die Firma ein. Drei Jahre später wurde Dr. Hugo Beyer Teilhaber und kaufmännischer Leiter des Unternehmens. In den Jahren bis 1914 wurde die Firma weiter ausgebaut. Bis zu 180 Mitarbeiter wurden beschäftigt. Nach dem 1. Weltkrieg erfolgte die Umstellung der Produktpalette auf Press-, Stanz- und Tiefziehteile. 1932 begann man mit der Produktion von Duroplastteilen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Produktion mit der Fertigung von Gebrauchsgegenständen aller Art wieder aufgenommen. 1953 trat mit Dieter Beyer die dritte Generation in die Firma ein. Er übernahm ab 1961 die technische Leitung. Elf Jahre später wurde das Unternehmen in der letzten großen Enteignungswelle verstaatlicht. Nach weiteren zehn Jahren verließ Dieter Beyer den Betrieb und wurde technischer

Leiter in einem Fruchtsaftbetrieb. Dies war der erste Kontakt mit der Getränkebranche. Neben der Instandhaltung beschäftigte

sich Dieter Beyer auch schon mit der Entwicklung von Anlagen für den Transport in getränkeabfüllenden Betrieben. 1988 kam es zur Neugründung der Firma als Handwerksbetrieb unter dem Namen „Maschinen- und Ratiomittelbau Beyer“. Dies war der Beginn der Produktion von Flaschenverpackungsanlagen und Sondermaschinen. 1990 erfolgten die Reprivatisierung der alten Gebäudesubstanz und der Umzug aus dem Garagenbetrieb in die größeren Produktionsräume. Ab 1991 setzten dann die Erweiterung und der kontinuierlicher Ausbau der Produktpalette ein. Diese beinhaltet jetzt auch vollautomatische Packmaschinen, Transportanlagen, Klemmba-ckenförderer und Sondermaschinen für die Getränkeindustrie. Vier Jahre später trat Till Beyer, Sohn von Dieter Beyer, nach dem Maschinenbaustudium in die Firma ein, die



Till Beyer (l.) und Dieter Beyer in der Montagehalle vor einem Flaschenpacker für die Radeberger Brauerei

Belegschaft umfasste sechs Mitarbeiter. Till Beyer übernahm 1999 den elterlichen Betrieb, der sich, nicht zuletzt nach der ersten Teilnahme an der Fachmesse Brau in Nürnberg im Jahre 2000 so positiv weiter entwickelte, dass sich das Unternehmen im Jahre 2002 einen neuen Standort suchen musste, um die wachsende Nachfrage nach ihren Produkten erfüllen zu können. Einen weiteren Schub brachte die Vertriebskooperation mit der Werksvertretung „Der Füllmeister“ (2003). Seit 2005 firmiert das Einzelunternehmen als „Beyer Maschinenbau GmbH“. Zwei Jahre später wurden 500 m² zusätzliche Montagefläche gebaut sowie weitere Büroräume. In den folgenden Jahren erfolgten umfangreiche Investitionen in neue Maschinen und Anlagen sowie in eine neue Montagehalle mit einer Fläche von 600 m². Heute verfügt die Firma über 3000 m² für die Montage und die Büros.

Weiterentwicklung von Projekt zu Projekt

Das Unternehmen entwickelte sich kontinuierlich von Projekt zu Projekt weiter. Inzwischen sind nach Angaben von Till Beyer über 40 Mitarbeiter beschäftigt, in Stoßzeiten über 50, darunter fünf Konstrukteure sowie eine eigne Elektroabteilung zur Projektierung und Programmierung. Neben der ständigen Weiterentwicklung der Produkte und der Produktpalette im Hause arbeitet die Firma Beyer eng mit dem Lehrstuhl Fördertechnik der TU Chemnitz zusammen. Unter anderem geht es dort in der Grundlagenforschung um die Entwicklung neuartiger Förderketten aus Kunststoff sowie um Weiterentwicklungen im Bereich Flaschenbandsteuerung.

Wirtschaftlich und technisch gut aufgestellt

Die wirtschaftliche Krise überstand das Unternehmen gut. Der Umsatz lag 2011 bei rund 5,2 Mio EUR. Für 2012 rechnet Till Beyer mit einer weiteren Steigerung, nicht zuletzt auch wegen eines Großauftrages für Flaschensortierung bei der Radeberger Brauerei. Investiert hat man in den letzten fünf Jahren rund eine Mio EUR. Till Beyer blickt optimistisch in die Zukunft. Der Betrieb ist bis weit ins Jahr 2013 ausgelastet.

In der Regel bietet die Beyer Maschinenbau GmbH Anlagen vom kleineren und mittleren Leistungsbereichen bis zu 25 000 FI/h an. Aber mit dem Auftrag für die Dortmunder Actien- Brauerei im Jahre 2007



Ein MultiPac in der Montagehalle

gelang der Einstieg in den Hochleistungsbereich bis zu 70 000 FI/h.

Zu den Stärken des Unternehmens zählen laut Till Beyer die maßgeschneiderten Lösungen sowie die flexible Fertigung. In der Palettieretechnik kann der Kunde wählen zwischen der Parallel-Technik, der Dreh-Säulen-Technik, der Portaltechnik sowie der Roboter-Technik. Darüber hinaus werden Neuglasabheber und Neuglasabschieber angeboten. Bei der Packertechnik geht es um Einsäulen- und Zweisäulen-

technik sowie um das System EasyPack. Die Transporteure sind ausgelegt für den Transport von Gebinden aller Art sowie von Paletten.

Sortierung und Umverpackung immer wichtiger

In den nächsten Jahren werden die Sortierung von Flaschen und Kästen (inline oder offline) sowie die Umverpackung in Deutschland laut Till Beyer eine immer größere Rolle spielen, auch für kleinere und mittlere Brauereien. Zum einen werden die Individualflaschen und -kästen zunehmen, zum anderen die Zahl der unterschiedlichsten Kleingebinde (Mischkasten/Misch-Sixpacks) steigen. Das Ganze wird verstärkt vom Handel forciert. Die Firma Beyer wird sich weiterhin auf den Bereich der Brauereien fokussieren, der einen Großteil des Umsatzes ausmacht. Weiterhin ist die Firma in allen anderen Zweigen der Getränkeindustrie sowie im Food- und Non-Foodbereich aktiv.

Das Hauptabsatzgebiet liegt in Deutschland sowie im deutschsprachigen Ausland. In Österreich und in der Schweiz ist man mit eigenen Vertretungen vor Ort. Selbst oder über andere Zulieferunternehmen konnte man auch schon Anlagen nach Dänemark, Polen, Tschechien, Aserbeidschan, in die Mongolei, auf die Bahamas und nach Algerien liefern. ■



Schwenkpalettierer mit drei Achsen, aufgestellt in einer Kastensortieranlage im Getränkefachgroßhandel